

Bei Chryniki hatte der Feind eine Brücke geschlagen. Der russische General Kruczow kommandirte die, daselbst zur Vertheidigung des Uebergangs aufgestellten Truppen, welche sich von da bis Beresteczko ausdehnten.

Das rechte Ufer des Styr, in der Gegend der feindlichen Stellung, ist größtentheils steil und beherrscht das diesseitige. Waldungen ziehen sich längs dem Ufer hin und liegen ihm größtentheils sehr nahe. Das linke Ufer erhebt sich allmählig und wird von einzelnen Gehölzen und mehreren, zum Theil sumpfigen Schluchten durchschnitten. Uebrigens ist die Gegend offen; bei Boremel (Strom aufwärts von Lutz) das linke Ufer steil und das rechte sanft abhängend.

Im östreichischen Hauptquartiere hatte man aus sehr guter Quelle die bestimmte Nachricht, daß der größere Theil der russischen Moldau-Armee, aus den fünf Divisionen der Generale Langeron 2te, Essen, Woynoff, Salken und Tutschkow 2te bestehend, zur Unterstützung des Generals Tormassow aus der Moldau aufgebrochen, Roman schon passirt habe und gegen Kaminiez (auf dem linken Ufer des Dniester) in Anmarsch sey, wo diese Verstärkung, nach jenen Nachrichten und nach unsern Berechnungen, in den ersten Tagen des Septembers bereits eingetroffen seyn konnte. Bis dahin waren wir der Sache gewiß, doch blieb es unbestimmt, wohin dieses dritte Korps der Moldau-Armee, von Kaminiez aus, seine Richtung nehmen werde.

Bei Kaminiez theilen sich nemlich die Wege und das östreichisch-sächsische Korps konnte daher nicht füglich eher vorwärts gehen, bis es sich auswies, ob gedachtes Korps von Kaminiez nach Stary-Konstantinow, oder, wie andere versichern wollten, gegen Tarnopol und Dubno gerückt sey. — Im erstern Falle war denn immer noch zu wissen nöthig, ob es seine Richtung von Stary-Konstantinow auf Ostrog, oder auf Zytomirsz genommen habe.